

**Rede
des Sprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Christoph Bratmann, MdL

zu TOP Nr. 32

**Haushaltsberatungen 2022/2023 – Schwerpunkt
Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung**

während der Plenarsitzung vom 15.12.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zum zweiten Mal wird ein Haushalt unter dem Eindruck der Corona-Pandemie eingebracht. Als Staatssekretär Dr. Lindner im September den Einzelplan 08 im Wirtschaftsausschuss eingebracht hat, klang die Prognose für das Jahresende noch deutlich optimistischer. Jetzt, so kann man sagen, hat uns die Realität ein Stück weit eingeholt. Wir haben wieder einen relativ harten Corona-Winter mit hohem Infektionsgeschehen und mit Beschränkungen, die natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die niedersächsische Wirtschaft bleiben. Dies gilt insbesondere für die Veranstaltungsbranche, die Gastronomie, die Tourismusbranche und nicht zuletzt auch für die Schaustellerinnen und Schausteller. Deswegen ist es gut, dass ein neues Paket mit Corona-Hilfen auf den Weg gebracht wurde, um diese gebeutelten Branchen zu unterstützen.

Schauen wir auf die Wirtschaft am Ende des Jahres 2021, so sehen wir aber auch, dass Industrie und Handwerk mit Schwierigkeiten zu tun haben: mit Materialknappheit und hohen Energiepreisen, zum Teil auch mit Personalknappheit - und das bei häufig gut gefüllten Auftragsbüchern. - Die Situation ist also nicht einfach, aber die niedersächsische Wirtschaft hat sich in dieser globalen Pandemie - ich glaube, das kann man mit Fug und Recht sagen - bisher als robust erwiesen, und ein Blick auf den Arbeitsmarkt stimmt vorsichtig optimistisch. Denn bundesweit waren im November 2,3 Millionen Menschen arbeitslos. Das entspricht einer Quote von 5,1 Prozent. Niedersachsen liegt mit 5,0 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt, allerdings leicht über dem Durchschnitt der westdeutschen Länder.

In Niedersachsen haben seit März 2020 ca. 118.600 Unternehmen Kurzarbeit angezeigt. 1,63 Millionen Beschäftigte waren von Kurzarbeit betroffen. Ich kann an dieser Stelle nur dem alten und neuen Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, danken, der mit seinem Kurzarbeitergeld Arbeitsplätze gerettet und geholfen hat, Unternehmen in Niedersachsen zu erhalten. Ich denke, das ist ein ganz wichtiger Aspekt.

Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NBank, die mit ihrer Arbeit ebenfalls dazu beigetragen haben, dass die von Corona betroffenen Branchen die Pandemie bisher besser überstanden haben, als viele es erwartet hatten.

Allein durch diese beiden Maßnahmen - Kurzarbeitergeld und Wirtschaftshilfen - wurden auch in Niedersachsen Hunderte Betriebe gerettet, und Zigtausend Arbeitsplätze sind erhalten geblieben. Das war gut, das bleibt gut, und das wird uns auch sicherlich im nächsten Jahr noch beschäftigen.

Nicht nur Corona fordert unsere niedersächsische Wirtschaft heraus. Vielmehr sind tiefgreifende Veränderungsprozesse im Gange, die das DIW als die vier Disruptionen der Wirtschaft beschrieben hat. Es sprach von der Dekarbonisierung, von der Digitalisierung, von der demographischen Entwicklung und von der Deglobalisierung. Auf alle diese vier Entwicklungen, die man, jede für sich, als Megathema bezeichnen kann, muss der Einzelplan 08 Antworten finden, und diese sind in diesem Einzelplan durchaus auch enthalten. Darauf werde ich noch näher eingehen.

Veranschlagt sind im Einzelplan 08 des Doppelhaushaltsplanentwurfs für 2022 und 2023 insgesamt 2,091 Milliarden Euro für 2022 und 1,906 Milliarden Euro für 2023. Gedanklich hinzuzurechnen sind diesen Volumina der MW-Anteil am Corona-Sondervermögen in Höhe von insgesamt 2,1 Milliarden Euro. Die Programme und Maßnahmen aus dem Corona-Sondervermögen laufen ja - jedenfalls teilweise - im Jahr 2022 weiter. Im Kernhaushalt belaufen sich die Ausgaben im Entwurf des Doppelhaushalts für den Einzelplan 08 im Jahr 2022 auf 864 Millionen Euro und im Jahr 2023 auf 855,6 Millionen Euro.

Ich will im Folgenden auf vier Schwerpunkte eingehen, die in diesem Haushaltsplan, wie wir finden, gut abgebildet sind. Das sind erstens die Förderung der Infrastruktur, zweitens Investitionen in die Mobilität, drittens Arbeitsmarkt, Integration und Qualifizierung und viertens die Unterstützung der Transformation.

Im Bereich der Infrastruktur geht es um Investitionen in den Radwegeausbau und in den Straße-ausbau in einer Gesamthöhe von 436 Millionen Euro. Für den kommunalen Straßenausbau ergeben sich daraus 150 Millionen Euro in den nächsten beiden Jahren. Zudem wurden die beiden Landesbehörden für den Straßenbau personell verstärkt.

Eine Forderung, die ich für die SPD-Fraktion immer wieder anbringen kann, lautet: Niedersachsen muss Fahrradland Nummer eins werden, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wir sind damit noch lange nicht am Ziel, Kollege Schulz-Hendel, aber auf einem guten Weg; denn noch nie wurde mehr Geld für den Radwegeausbau ausgegeben als in dieser Legislaturperiode. Ich denke, das kann man mit Fug und Recht sagen, und das ist ein schöner Erfolg.

Insgesamt 115 Millionen Euro stehen für Fahrradmobilität auch in diesem Doppelhaushalt bereit. Das ist gut so. Wie gesagt, wir sind auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel.

Neben der Straßen- und Radwegeinfrastruktur steht für uns das Thema Schiene und ÖPNV im Vordergrund für die dringend benötigte Mobilitäts-wende. Hier will ich auf zwei Themen besonders eingehen. Auch das hat der Kollege Schulz-Hendel schon angeführt, allerdings etwas kritischer als ich; denn ich freue mich besonders, dass wir mit dem Mobilitätsticket für Schüler und Azubis deutlich weiterkommen.

Schüler und Azubis können künftig für 30 Euro zumindest in ihren Regionen, in ihren Landkreisen und in ihren Städten den ÖPNV nutzen. Damit gehen wir erst einmal einen weiteren ganz wichtigen Schritt. Wenn man sich mit den Schülervertretungen unterhält und sie fragt „Was ist für euch prioritär wichtig?“, dann sagen sie erst einmal: „Der Weg zur Schule, der Weg zur Arbeit, der Weg in die nächste Kreisstadt muss deutlich günstiger sein; denn das sind die Wege, die wir fahren müssen.“

Das ist aber nur ein Zwischenschritt, lieber Kollege Schulz-Hendel. Denn Ziel muss die landesweite Lösung für alle Schülerinnen und Schüler und für die Azubis sein. Bei diesem Ziel bleibt die SPD-Fraktion. Wir freuen uns aber, dass wir jetzt einen wichtigen Schritt im Sinne unserer jungen Menschen in Niedersachsen und im Sinne einer Mobilitätswende, die diesen Namen auch verdient, gegangen sind.

Im Zusammenhang mit der Mobilitätswende dürfen wir natürlich auch die Schiene nicht vernachlässigen. Von daher ist es richtig, dass der Rückkauf der Schieneninfrastruktur der Osthannoverschen Eisenbahn jetzt über die Bühne geht. Rund 280 km Schienennetz gehen wieder in den Besitz des Landes über. Nach dem Verständnis der SPD-Fraktion - ich glaube, das kann ich hier mit Fug und Recht sagen - ist es immer ein Fehler, Infrastruktur zu veräußern. Es ist immer ein Fehler, staatliche Infrastruktur zum Verkauf zu geben. Dieser Fehler wird jetzt rückgängig gemacht. Der Kollege Max Schmidt wird nachher noch genauer darauf eingehen. Ziel muss es sein - auch darüber herrscht, glaube ich, Einigkeit -, dass das erst einmal gute Perspektiven für den Güterverkehr bietet, aber mittelfristig auch Perspektiven für den Personenverkehr bieten muss.

Auch im Bereich Häfen und Schifffahrt wird deutlich in die Infrastruktur und in den Betrieb investiert. Hier sind z. B. die 40 Millionen Euro Zuschuss per anno für NPorts sowie die Verpflichtungsermächtigung von 60 Millionen Euro für die Sanierung der Großen Seeschleuse Emden zu nennen.

Die niedersächsische Wirtschaft hängt aber auch in vielerlei Hinsicht von der Digitalisierung ab. Deshalb war es richtig, ein Sondervermögen von 1 Milliarde Euro einzurichten. Es ist erfreulich, dass ein Großteil der Maßnahmen des Masterplans Digitalisierung bereits umgesetzt ist.

Entscheidend sind natürlich der Breitbandausbau und die Anzahl der Haushalte, die davon profitieren. Dabei sind wir mit gut 60 Prozent der Haushalte, die jetzt vom Breitbandausbau profitieren, ein gutes Stück vorangekommen, aber auch hier noch lange nicht am Ziel. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das muss weiterhin das Ziel sein: Breitbandausbau voran! Anders geht es nicht.

Wichtig ist auch der Bereich Arbeitsmarkt und Qualifizierung. Für Arbeit und Qualifizierung sind im Doppelhaushalt rund 10 Millionen Euro veranschlagt. Ein ganz wichtiger Aspekt ist dabei natürlich die Meisterprämie als Erfolgsmodell. Sie dient der Fachkräftesicherung. Sie ist auch gerecht und gibt vielen Menschen die Möglichkeit, durch Weiterqualifizierung bessere Abschlüsse zu erreichen und ihren beruflichen Weg erfolgreich zu gehen.

Das Projekt „Start Guides“ ist auch auf Anregung der SPD-Fraktion über die politische Liste abgesichert. Das ist ein ganz wichtiges Instrument zur Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt, insbesondere auch derer, die zu uns geflüchtet sind, die wir dringend brauchen und deren Potenziale wir benötigen, um sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren und natürlich die Fachkräftesicherung in Niedersachsen voranzubringen.

Ein Aspekt, der eben auch schon von der Ministerin Honé genannt wurde und, glaube ich, nicht zum letzten Mal in diesen Haushaltsberatungen genannt wird, ist das Thema Transformation. Wir leben in Zeiten der Transformation insbesondere der Industrie. Bei mir vor Ort wird das bei zwei Betrieben deutlich: bei Volkswagen in Wolfsburg - aber nicht nur dort - mit vielen Zulieferern und bei der Salzgitter AG als Stahlerzeuger. Die Klimaneutralität und die Digitalisierung als Schlagworte, die uns zur Transformation zwingen, die auch die Industrie zur Transformation zwingen, haben einen Prozess in Gang gesetzt, der über Jahre dauern wird und bei dem es entscheidend davon abhängt, dass dieser Prozess gelingt. Dabei müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgenommen werden. Deshalb ist es richtig, dass wir über die politische Liste eine Transformationsagentur mit den Sozialpartnern einrichten wollen, damit dieser Prozess auch politisch mitgestaltet werden kann. Das ist natürlich nur ein erstes Startsignal. Das muss weitergehen. Wir müssen den Prozess der Transformation industriepolitisch mitgestalten; sonst wird er nicht gelingen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Denn eines ist ganz klar: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Veränderungsprozess als Bedrohung empfinden, die nicht mitgenommen werden, die nicht das Gefühl haben, das als Chance zu sehen und sich einbringen zu können, werden diesen Prozess nicht gut überstehen können. Das ist für uns ein ganz entscheidender Aspekt. Niedersachsen muss weiterhin das Land der Guten Arbeit sein, gerade angesichts der Transformation. Niedersachsen muss das Land der guten tarifgebundenen Arbeit sein. Deshalb müssen wir bei allem, was

wir im Bereich der Wirtschaft tun, auch immer darauf achten, dass wir Gute Arbeit fördern. Dann ist mir um unseren Wirtschaftsstandort nicht bange.

Ich bedanke mich am Ende für die Aufmerksamkeit und wünsche allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Vielen Dank.